

# **Braunkohleausstieg, Strukturwandel und Bergbaufolgelandschaften.**

Ein Überblick für Deutschland und Nachbarstaaten

---

## **Lignite phase-out, structural change and post-mining landscapes.**

An overview for Germany and neighbouring countries

World Canals Conference (WCC), Leipzig, 31.05.2022

**Prof. Dr. habil. Andreas Berkner**

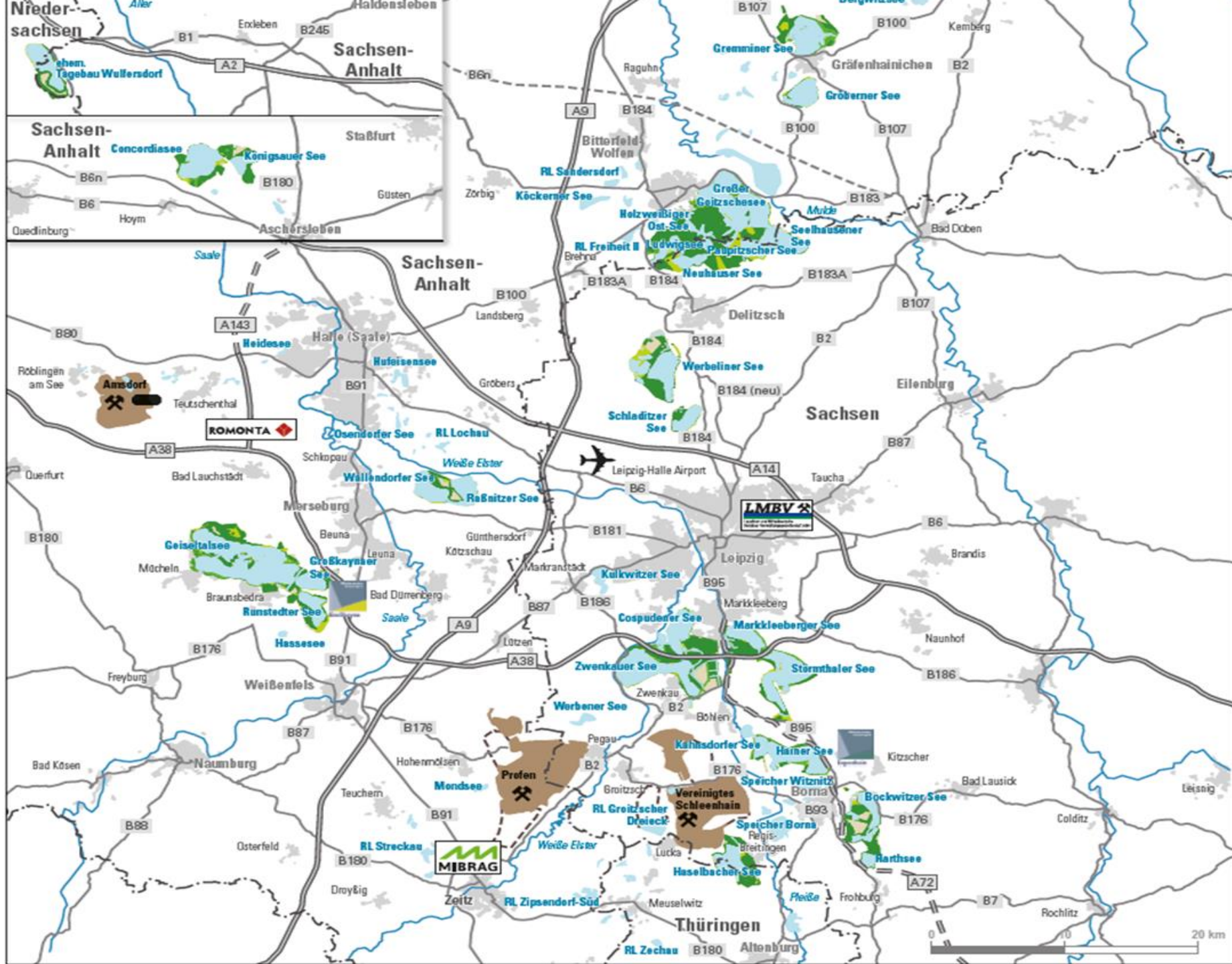


### Legende

-  Betriebsflächen der MIBRAG mbH und ROMONTA
-  Gewässer/geflutete Tagebaurestlöcher
-  wieder nutzbar gemachte Fläche Forstwirtschaft
-  wieder nutzbar gemachte Fläche Landwirtschaft
-  naturnahe Flächen
-  Veredlungsanlagen
-  Landesgrenze
-  Autobahn
-  Autobahn (geplant)
-  Bundesstraße
-  Bundesstraße (geplant)
-  Fluss
-  zentrale Orte
-  künftige Abbaufelder
- RL Festloch

### Mitteldeutsche Industrieparks

-  Industriepark Espenhain
-  Industriepark Großkayna





**Braunkohlenförderung in Lieskau 1382**  
Frühester Abbaunachweis in Mitteldeutschland

Die Wege der Braunkohlerförderung, nicht nur in Mitteldeutschland, sondern in Deutschland insgesamt, sind im Raum Halle (Saale), wie historische Dokumente belegen. Geologisch sind die Kohleflöze im Raum Halle dem Alttertiär (Eozän) zuzuordnen und weisen damit ein Alter von rund 50 Millionen Jahren auf. Die Kohleflöze in der Stadtregion Halle bilden einen „inneren Ring“ im Bereich zwischen Niedlitz, Markt, Halle-Nord, Kamsa, Ammendorf und Brückdorf, um den sich nach außen weitere Lagerstätten zwischen Teutschenthal, Ammendorf und Rößlingen, Gröbers-Ostmitte sowie Rößitz-Wietendorf anschließen. Verbreitet waren Klüftungsstörungen. Die frühesten Abbauschichten konzentrierten sich auf ein klastisches Beckenstrukturen, in denen der Rohstoff oberflächennah anstand und keine bergbauliche Wasserhaltung erforderlich war. Oft erfolgte die Auffindung von Braunkohle rein zufällig. Die meisten frühen Förderstätten waren dabei kurze Episoden. Zudem sind aus der Zeit vor 1700 kaum Bergbaustrukturen oder abbauartige Geländeformen erhalten geblieben.

Es ist insbesondere das Verdienst von Herrn Prof. Dr. Eckhard Cölfen, bestmögliche Quellen zu den frühzeitigen Abbaunachweisen in Mitteldeutschland aufgefunden und wissenschaftlich erschlossen zu haben. Der entsprechende Beleg für Lieskau findet sich im Lehnbuch der Magdeburgischen Erzbischöfe Ludwig und Friedrich II. und ist auf den 03.02.1382 datiert. Hier wird nachfolgendes ausgeführt:

*Der Vorland der Lette*  
Pruus i carum in Lette. - Ines i formen in i messe camp velle Chaden. - Ines von duche boye vff der halle. - Ines vi componen in i messe camp velle mauten Seckew et an eyner halle. - Ines i palte de i ager vff den reide. Adam vff inge.

*Der Vorland am Lette*  
Einwe stam Hg in Lette. Sedans eine Vordorck für eine Hg in der Flur der Dorffe Lette. - Sedans ein Hg in der Flur der Hede. - Sedans zwei Hg in die et einer Hg der Flur von Groß Litten mit an einer Kollingke. - Sedans zwei Hg in der Flur von einem Acker in Oberm. Goggen von Lette.

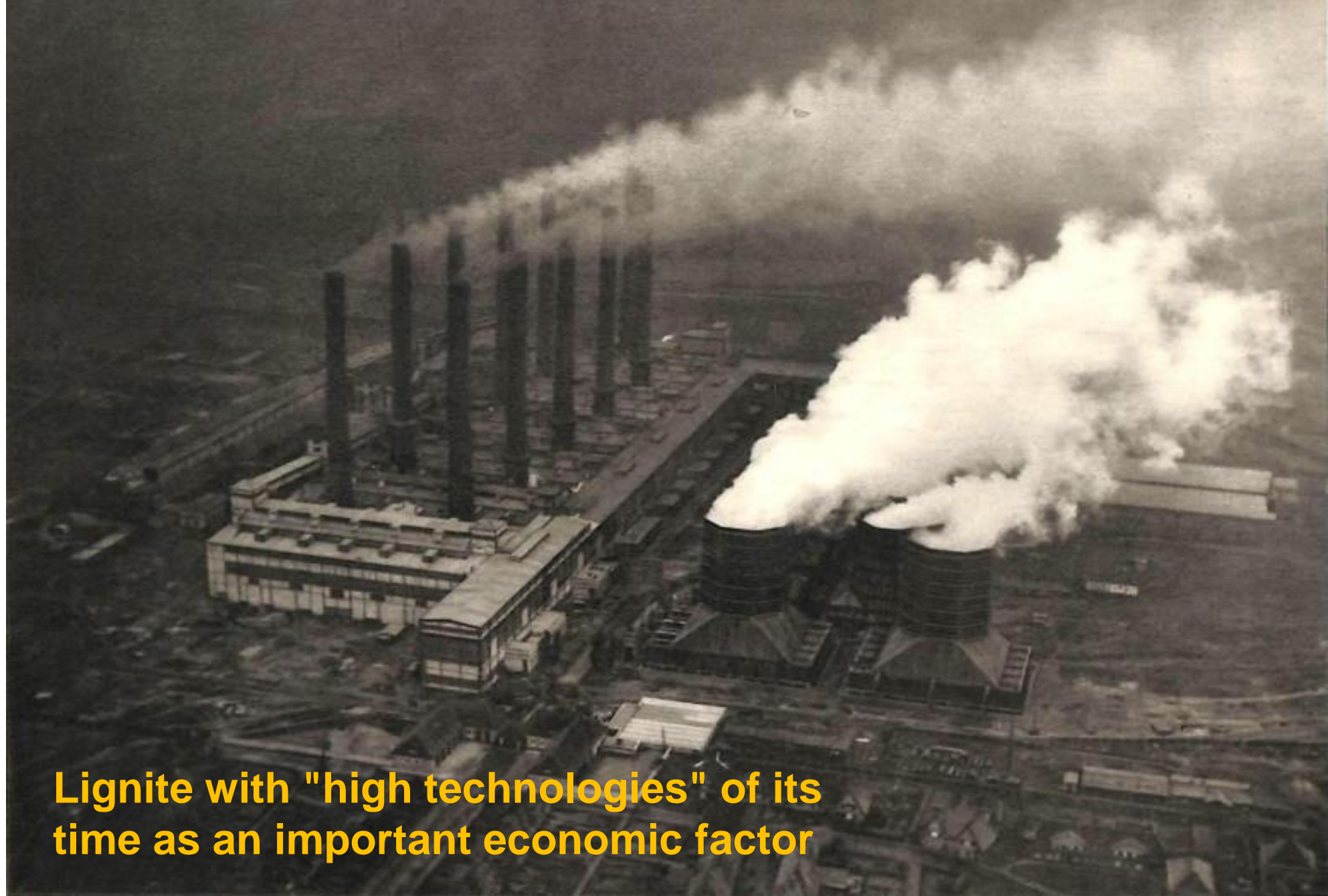
Die genaue Abbaustelle von 1382 ist heute nicht mehr zu lokalisieren. Nach dem Ausschussprinzip kann lediglich festgestellt werden, dass diese auf Lieskau Flur lag und an das geologische Vorkommen des Rohstoffs unmittelbar gebunden war, der dort abbaubedingt aber nicht mehr vorhanden ist. Dabei ist es möglich, dass der Standort im Bereich der Siedlung Wäldel lag. Einen Eindruck zur geologischen Situation im Raum zwischen dem Elbeübergang von Halle, über die Chaussee Halle bis nach Schöngut, Lieskau und Zscherben vermittelt ein Ausschnitt aus den Geologischen Massivatlanten Halle-Nord bzw. -Süd im Originalmaßstab 1 : 25.000.



Geologische Karte Raum Halle M 1 : 25.000 (Quelle: Lexikon für Geologie und Bergbau Sachsen-Anhalt)

Erst Anfang des 19. Jahrhunderts finden sich für den Raum Lieskau wieder Belege für Abbauschichten auf Braunkohle. Sie waren die Königlich Preussische 1808 durch das Bergamt Weitz aufgenommen, um einen ersten teuren Kohlenbergbau in der Halleser Baine abheben zu können. Damit war von vornherein keine untertägige Förderung beabsichtigt, im Jahresende 1808 lagen zudem 244 Tonnen Kohle auf Halle. Das Bergamt bot im Februar 1809 den Schacht Kohle für 1 Groschen und 3 Pfennige bzw. eine jüngere Probe für 1 Groschen und 3 Pfennige an, womit der Preis auf dem Niveau der Zscherbener Kohle lag. Bereits 1809 kam der eigentliche Betrieb zum Erliegen. Ein Grubenbesitzer hatte den Halbeser Markt zu verkaufen, was ausserordentlich schwierig war und nur zu einem „Julien Erling“ führte.

Spätere Abbauschichten ab 19. Jahrhundert sind mit den Gruben Friederike (1810), königliche Anna (1850) und Lieskau (1890-1894) dokumentiert und durch Situationspläne belegt. Dabei blieb die Gewinnung bis zu ihrem Auslaufen nach 1920 ein schwaches Unterfangen, wie die Förderzahlen für die Grube Lieskau (1890 7.223 Tonnen, 1891 14.964 Tonnen, 1892 2.242 Tonnen, 1893 1.320 Tonnen, 1894 911 Tonnen) anschaulich zeigt. Auf den Höhepunkt der Förderung waren 23, zuletzt noch 5 Bergleute vor Ort 1893. Die Gewinnung reichte bis in eine Tiefe von 14 Metern. Aufgrund der Kleinräumigkeit der Braunkohlevorkommen westlich von Halle spielten diese im beginnenden großräumigen Zechenbau praktisch keine Rolle mehr. Als industriegeschichtliche Merkwürdige west von Halle und das Mitteldeutsche Revier hinaus verdienen sie bis heute Beachtung und Aufmerksamkeit, der auch mit der Aufnahme in den Verlauf der Mitteldeutschen Straße der Braunkohle Rechnung getragen wird.



Lignite with "high technologies" of its time as an important economic factor

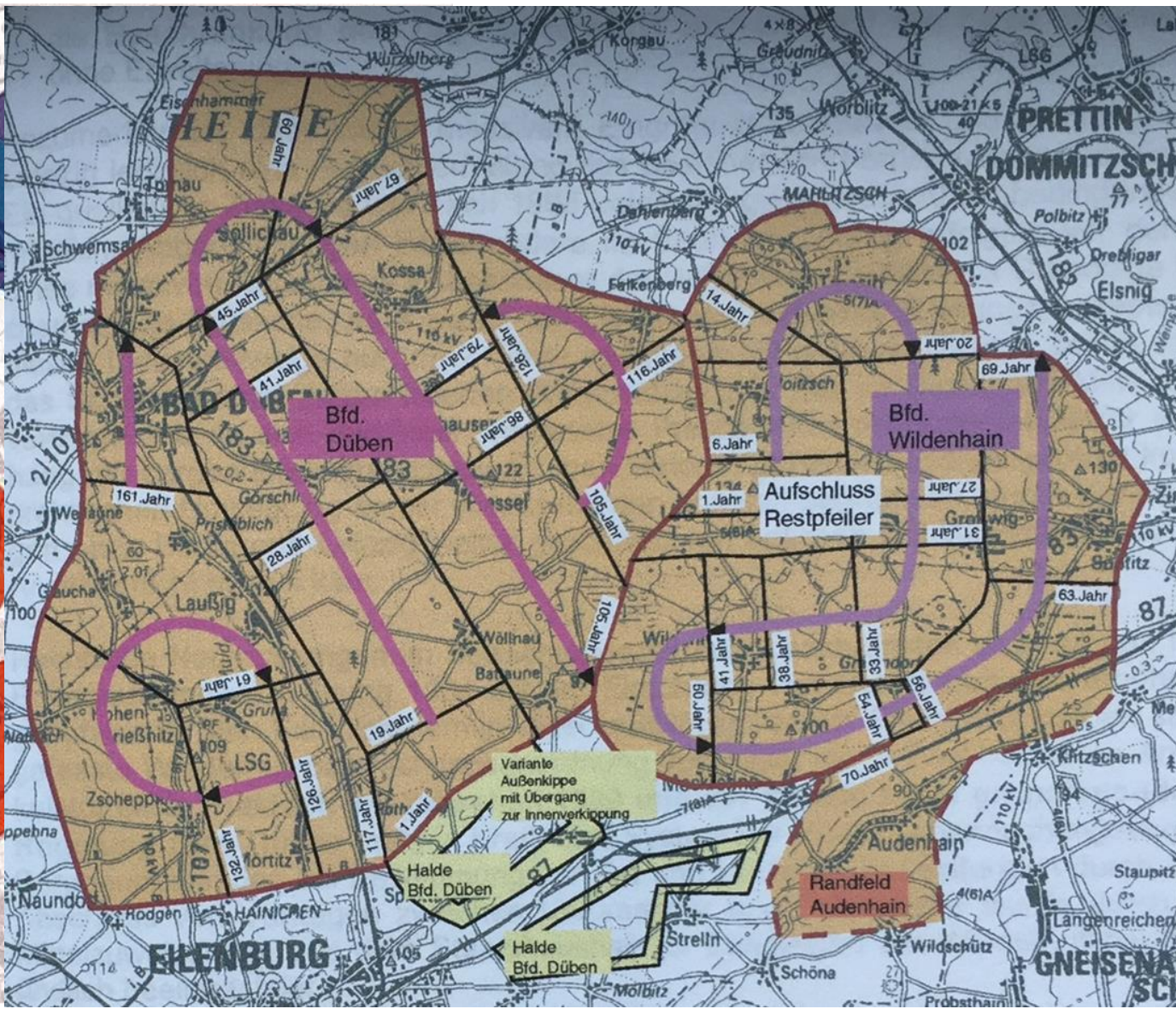
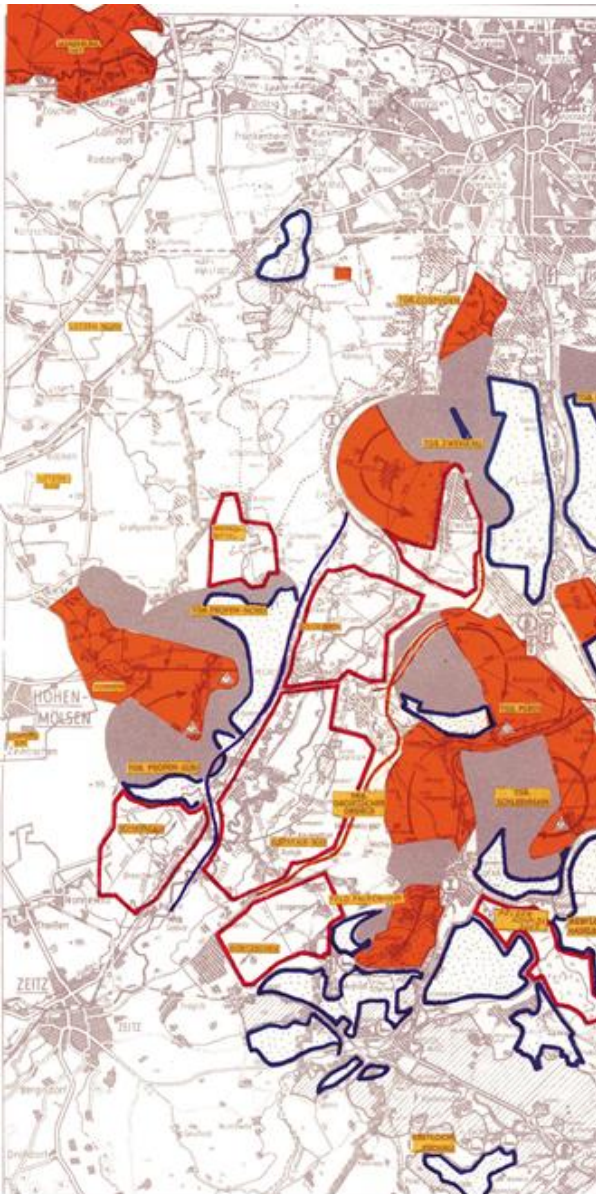


**Serious environmental pollution from the lignite industry  
to the detriment of the quality of life**



**Wastewater discharge in 1989 from lignite refinement into the Gösel River**

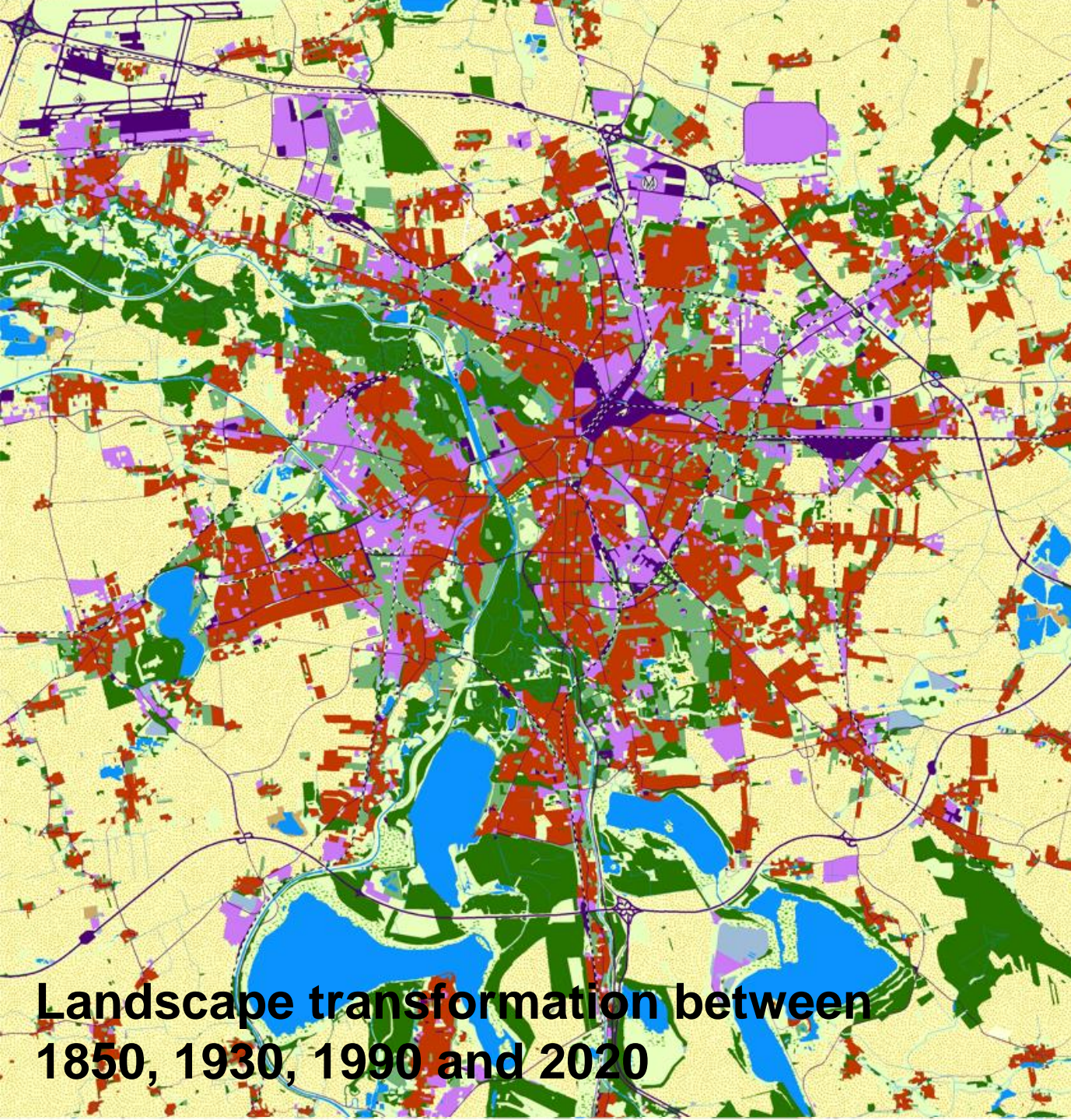
# Mining planning concepts from the "cabinet of horrors" of the 1980s





**“Alien landscapes” and new planning approaches of the 1990s**









Running waters with current problem findings



**Nature conservation and water tourism between compatibility and field of conflict**

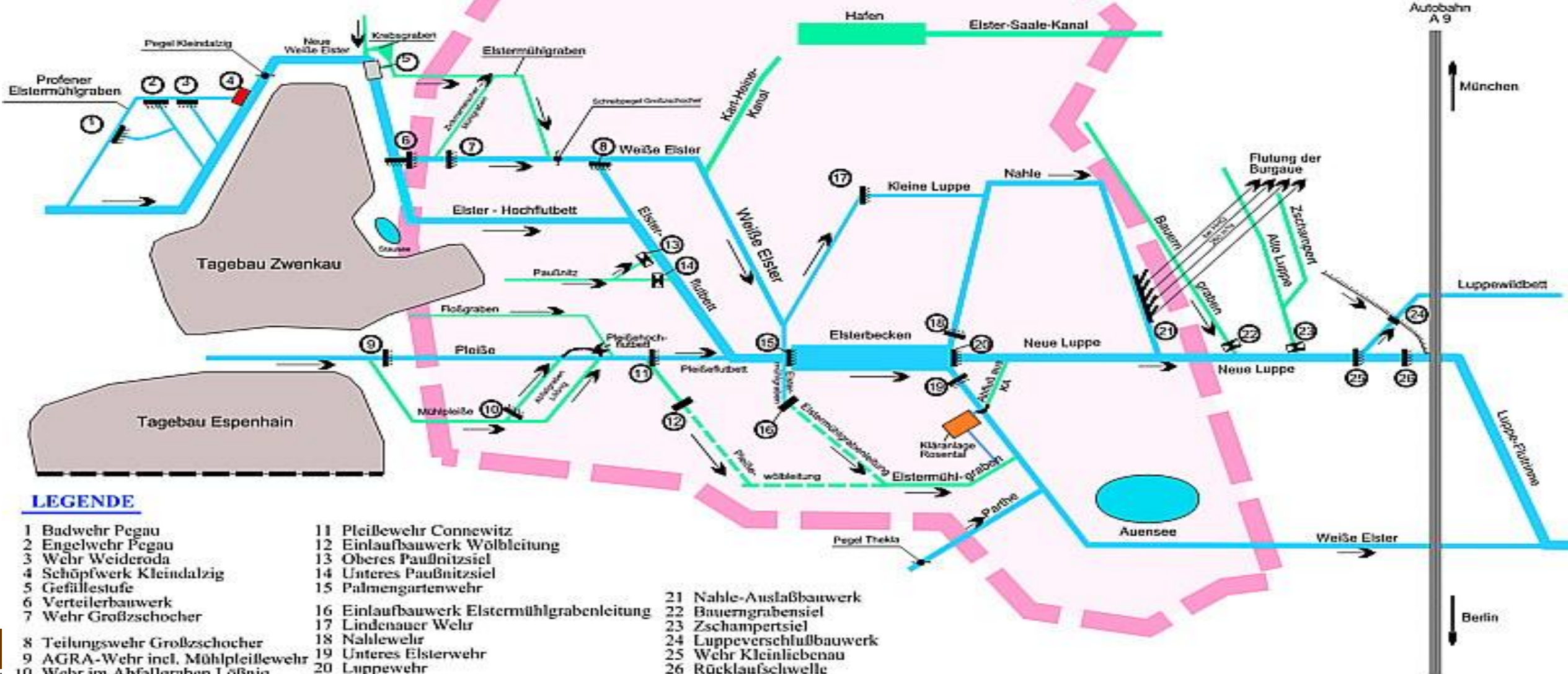


**From Karl Heine to the connection to the Saale - a doubly "long way"**

# GEWÄSSERKNOTEN LEIPZIG



Stadtgebiet Leipzig



**LEGENDE**

- |                                  |   |                          |
|----------------------------------|---|--------------------------|
| 1 Badwehr Pegau                  | 11 Pleißewehr Connewitz                   | 21 Nahle-Auslaßbauwerk   |
| 2 Engelwehr Pegau                | 12 Einlaufbauwerk Wölbleitung             | 22 Bauerngrabensiel      |
| 3 Wehr Weideroda                 | 13 Oberes Paußnitzziel                    | 23 Zschampertziel        |
| 4 Schöpfwerk Kleindalzig         | 14 Unteres Paußnitzziel                   | 24 Luppeverschlußbauwerk |
| 5 Gefällestufe                   | 15 Palmengartenwehr                       | 25 Wehr Kleinliebenau    |
| 6 Verteilerbauwerk               | 16 Einlaufbauwerk Elstermühlgrabenleitung | 26 Rücklaufschwelle      |
| 7 Wehr Großschocher              | 17 Lindenauer Wehr                        |                          |
| 8 Teilungswehr Großschocher      | 18 Nahlewehr                              |                          |
| 9 AGRA-Wehr incl. Mühlpleißewehr | 19 Unteres Elsterwehr                     |                          |
| 10 Wehr im Abfallgraben Löbnig   | 20 Luppewehr                              |                          |





From prohibition to release for use - Lake Störmthal 2014



**Tangible change - KAP Zwenkau 1996 and 2017**



**Highfield Festival on the Magdeborn Peninsula 2016**





**Göhren Island - Nature Refuge and Process Conservation Laboratory**



**FERROPOLIS – Industrial Heritage and event location**

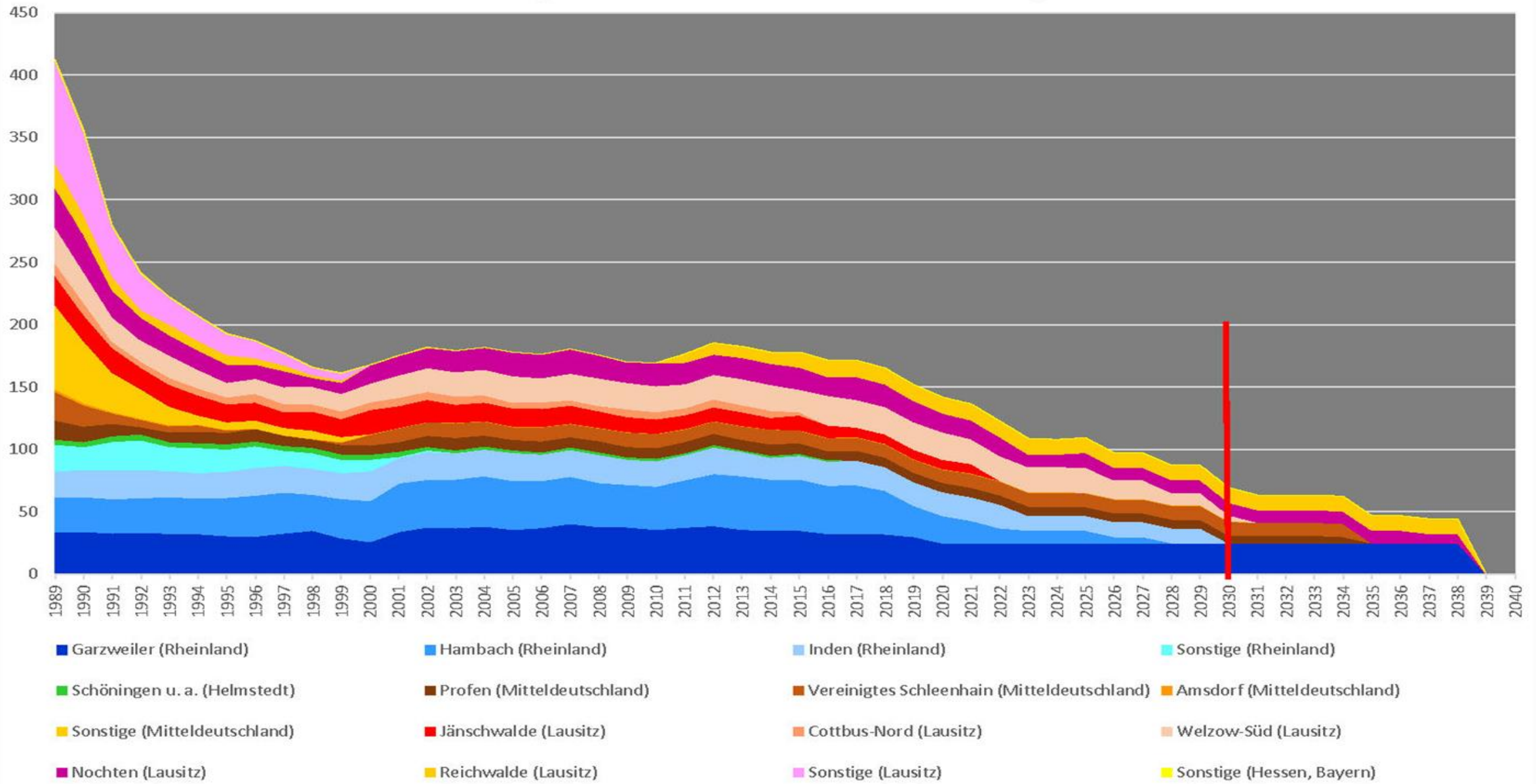
# Stilllegungspfad Braunkohle<sup>1</sup>

15.01.2020

Betreiber	Blockname	Revier	Inbetrieb- nahmejahr	MW- Blockklasse	Stilllegungsdatum	Zielerreichung KWSB ist gesichert
kurze Frist						
RWE	Nord-Süd-Bahn (NSB)	Rheinland	1959-1976	300	31.12.2020	15,0 GW zum 31.12.2022 unter Abzug <u>geplanter</u> de minimis
RWE	NSB	Rheinland		300	31.12.2021	
RWE	NSB	Rheinland		300	31.12.2021	
RWE	NSB oder Weisweiler	Rheinland		300	31.12.2021	
RWE	NSB oder Weisweiler	Rheinland		300	01.04.2022	
RWE	Brikettierung	Rheinland		120	31.12.2022	
RWE	NSB	Rheinland		600	31.12.2022	
RWE	NSB	Rheinland		600	31.12.2022	
bis 2030						
RWE	Weisweiler F	Rheinland	1967	300	01.01.2025	8,8 GW zum 31.12.2030 unter Abzug <u>aller</u> de minimis
LEAG (EPH)	Jänschwalde A	Lausitz (BB)	1981	500	31.12.2025 (Sicherheitsbereitschaft)	
LEAG (EPH)	Jänschwalde B	Lausitz (BB)	1982	500	31.12.2027 (Sicherheitsbereitschaft)	
RWE	Weisweiler G	Rheinland	1974	600	01.04.2028	
LEAG (EPH)	Jänschwalde C	Lausitz (BB)	1984	500	31.12.2028	
LEAG (EPH)	Jänschwalde D	Lausitz (BB)	1985	500	31.12.2028	
RWE	Weisweiler H	Rheinland	1975	600	01.04.2029	
LEAG (EPH)	Boxberg N	Lausitz (SN)	1979	500	31.12.2029	
LEAG (EPH)	Boxberg P	Lausitz (SN)	1980	500	31.12.2029	
RWE	Niederaußem G	Rheinland	1974	600	31.12.2029	
RWE	Niederaußem H	Rheinland	1974	600	31.12.2029 (Sicherheitsbereitschaft)	
nach 2030						
Uniper / EPH	Schkopau A	Mitteldeutschland (ST)	1996	450	31.12.2034	0 GW zum 31.12.2038
Uniper / EPH	Schkopau B	Mitteldeutschland (ST)	1996	450	31.12.2034	
LEAG (EPH)	Lippendorf R	Mitteldeutschland (SN)	2000	875	31.12.2035	
EnBW	Lippendorf S	Mitteldeutschland (SN)	1999	875	31.12.2035	
RWE	Niederaußem K	Rheinland	2002	1000	31.12.2038	
RWE	Neurath F	Rheinland	2012	1000	31.12.2038	
RWE	Neurath G	Rheinland	2012	1000	31.12.2038	
LEAG (EPH)	Schwarze Pumpe A	Lausitz (BB/SN)	1998	750	31.12.2038	
LEAG (EPH)	Schwarze Pumpe B	Lausitz (BB/SN)	1998	750	31.12.2038	
LEAG (EPH)	Boxberg R	Lausitz (SN)	2012	640	31.12.2038	
LEAG (EPH)	Boxberg Q	Lausitz (SN)	2000	860	31.12.2038	

<sup>1</sup> Im Hinblick auf die nach 2030 vorgesehenen Stilllegungen wird bei den Revisionszeitpunkten 2026 und 2029 geprüft, ob die Stilllegungen jeweils um 3 Jahre vorgezogen und damit das Abschlussdatum 2035 erreicht werden kann.

# Braunkohlenförderung ab 1989 nach Revieren und Tagebauen in Mio. t/a

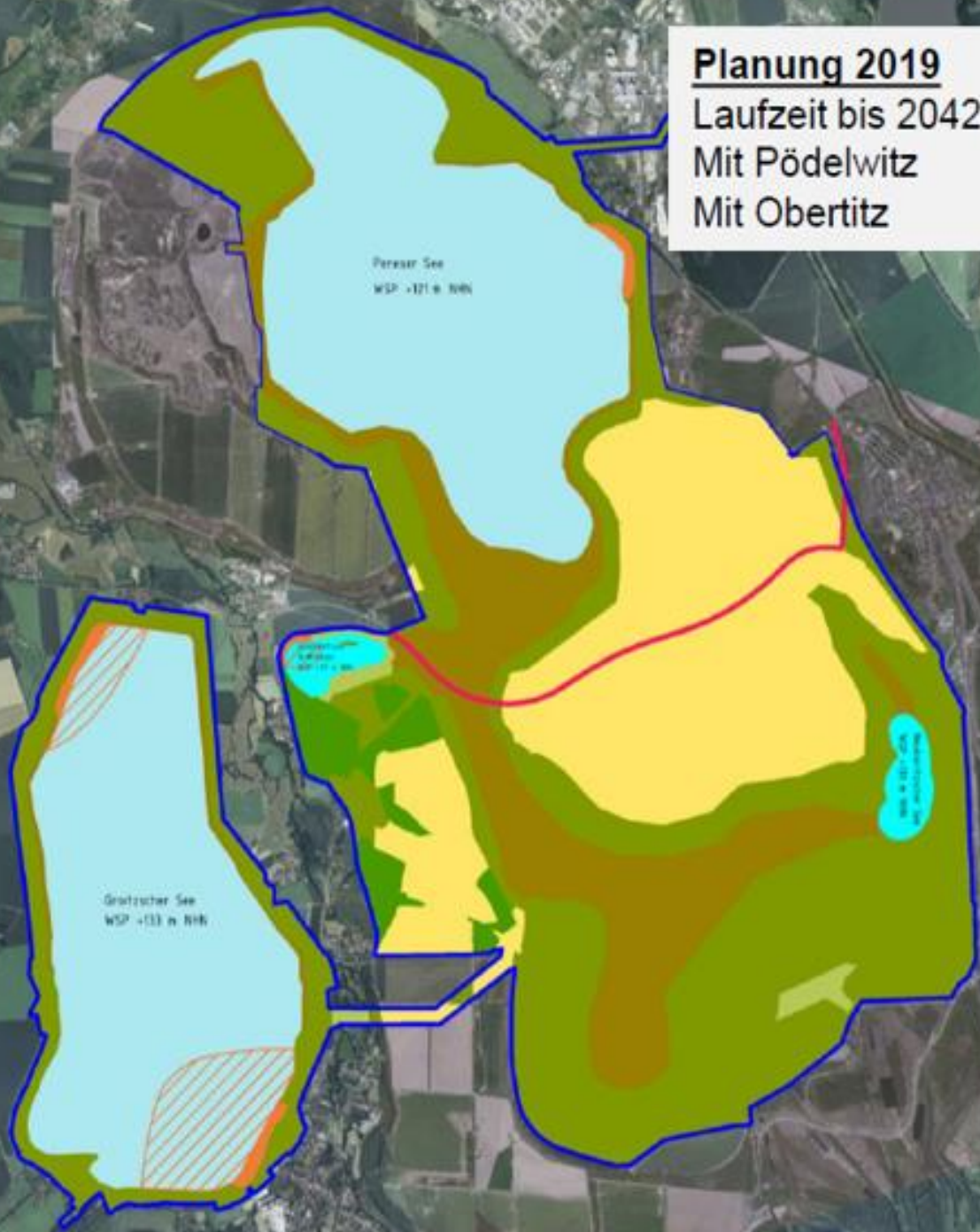




**Vereinigtes Schleenhain open-cast mine and Lippendorf power plant – a discontinued model**

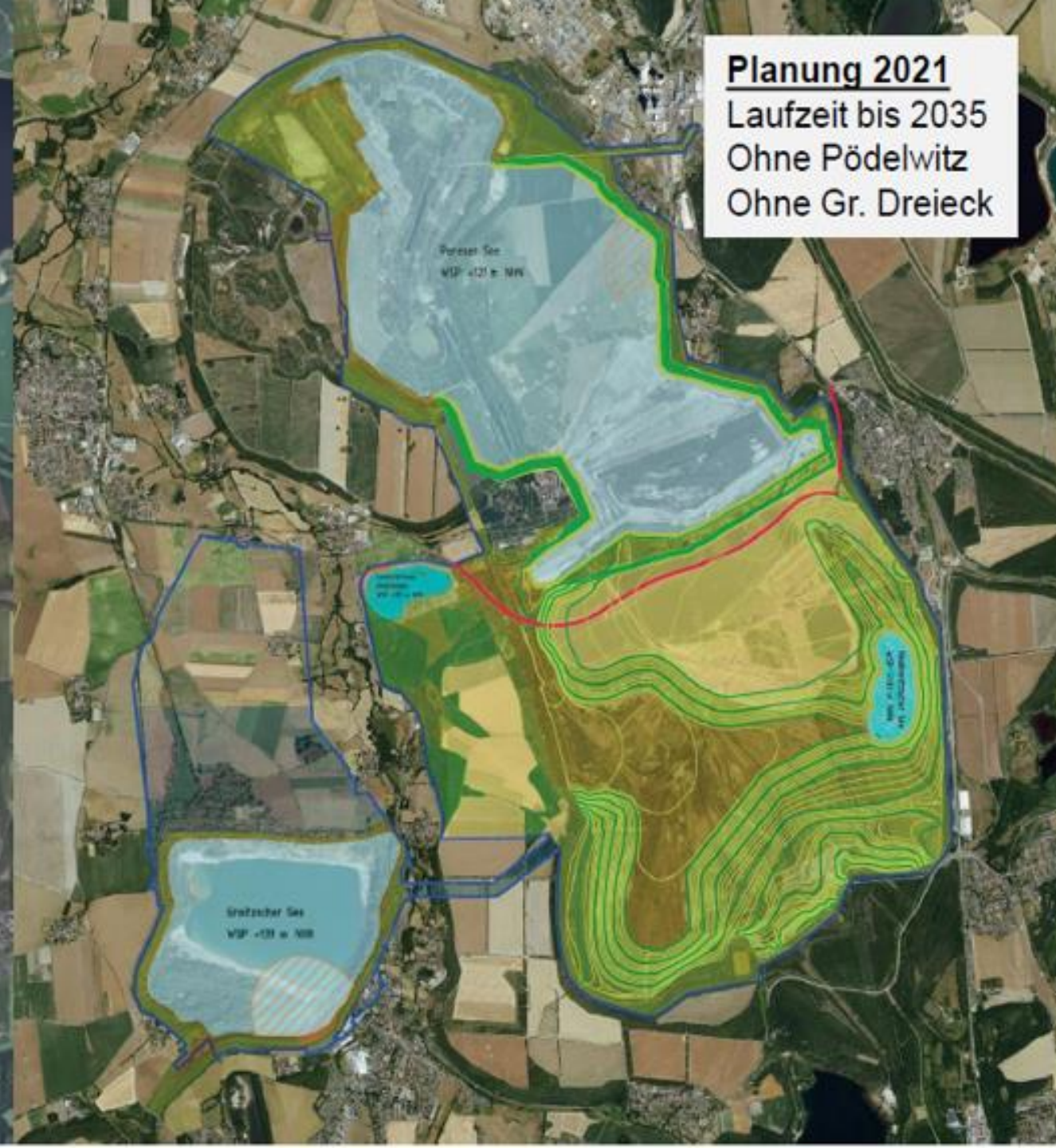
### Planung 2019

Laufzeit bis 2042  
Mit Pödelwitz  
Mit Obertitz



### Planung 2021

Laufzeit bis 2035  
Ohne Pödelwitz  
Ohne Gr. Dreieck



Kriterium	Rheinisches Revier	Mitteldeutsches Revier	Lausitzer Revier
Geologische Braunkohlenvorräte (2020)	50,8 Mrd. t	10,0 Mrd. t	11,4 Mrd. t
Wirtschaftlich gewinnbare Vorräte (2020)	30,8 Mrd. t	2,0 Mrd. t	2,9 Mrd. t
Genehmigte/erschlossene Felder (2020)	0,9 Mrd. t <sup>1)</sup>	0,3 Mrd. t	0,6 Mrd. t <sup>2)</sup>
kumulative Braunkohlenförderung (2020)	8,3 Mrd. t	8,7 Mrd. t	8,5 Mrd. t
kumulative Abraumbewegung (2020)	25 Mrd. m <sup>3</sup>	20 Mrd. m <sup>3</sup>	38 Mrd. m <sup>3</sup>
typische Tagebauteufen	200...>400 m	50...130 m	50...140 m
Abraum-Kohle-Verhältnis (2020)	5,96 m <sup>3</sup> /t	3,31 m <sup>3</sup> /t	6,13 m <sup>3</sup> /t
Aktuelles Förderniveau (2020)	51,4 Mio. t	12,8 Mio. t	43,2 Mio. t
höchstes Förderniveau (Jahr)	120,6 Mio. t (1984)	145,5 Mio. t (1963)	200,3 Mio. t (1988)
umgesiedelte Einwohner (bis Ende 2020)	42.545	54.137	28.978
Beschäftigte (2020)	9.418	2.190	7.822
Beschäftigte (Maximum, Jahr)	26.390 (1958)	64.447 (1958)	79.193 (1985)
Landinanspruchnahme insgesamt (2020)	336,5 km <sup>2</sup>	489,8 km <sup>2</sup>	896,8 km <sup>2</sup>
Anteil Wiedernutzbarmachung (2020)	70,6 %	74,6 %	65,7 %
flutungswirksames Restlochvolumen	6,6...7,0 Mrd. m <sup>3</sup>	3,5 Mrd. m <sup>3</sup>	4,0 Mrd. m <sup>3</sup>
Grundwasserabsenkungsbereich (maximal)	3.120 km <sup>2</sup> (1998)	1.100 km <sup>2</sup> (1990)	2.100 km <sup>2</sup> (1990)

Angaben nach [www.kohlestatistik.de](http://www.kohlestatistik.de) und eigenen Erhebungen

1) gemäß angepasster Planung von RWE Power in der Folge des Kohleausstiegsgesetzes

2) ohne Teilfeld Mühlrose im Tagebaubereich Nochten (~0,15 Mio. t)



① **Rheinisches Revier**

⚡ Inden, Hambach, Garzweiler

⚡ Weisweiler, Niederaußem, Neurath

② **Nordhessisches Revier** ⚡

③ **Mitteldeutsches Revier**

⚡ Vereinigtes Schleenhain, Profen, Amsdorf

⚡ Lippendorf, Schkopau

④ **Helmstedter Revier** ⚡

⑤ **Lausitzer Revier**

⚡ Jänschwalde, Welzow-Süd, Nochten, Reichwalde

⚡ Jänschwalde, Schwarze Pumpe, Boxberg

⑥ **Oberpfälzer Revier** ⚡

⚡ **A Nordböhmisches Revier (CZ)** ⚡  
(Severočeský okres)

⚡ **B Tagebau Turów (PL)** ⚡



**Hambach opencast mine and Inden Lake model in the Rhenish mining area**





**The "Cottbus Baltic" - water management challenge in Lusatia**

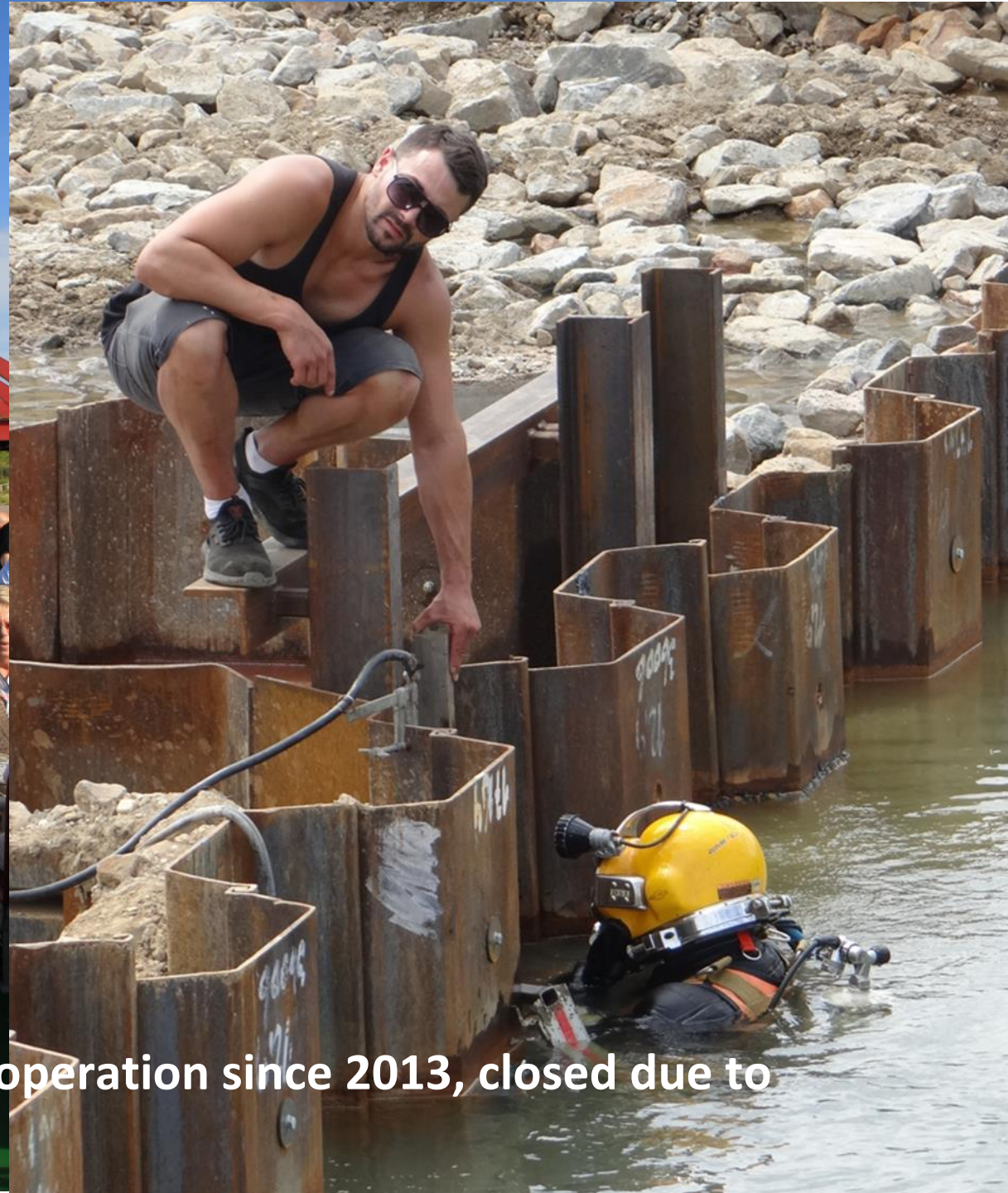
**Not everything always goes well –  
landslides at Amsdorf opencast mine 2014 and Knappensee 2021**





**Everything done right - flood protection at Lake Zwenkau - three and a half weeks between inauguration and flood event**





Not a pleasant experience - canoe park lock, in operation since 2013, closed due to geotechnical problems 2021



## Geiseltalsee



Die Flutung des Geiseltalsees bis zur geplanten Wasserspiegelhöhe von +98 m NHN wurde im April 2011 abgeschlossen. Mit einer Wasserfläche von 18,5 km<sup>2</sup> ist er derzeit der größte künstliche See Deutschlands. Seit März 2014 sind ca. 6,4 km<sup>2</sup> Wasserfläche und dazugehörige Uferbereiche im südlichen Bereich des Sees zwischen Mücheln und Frankleben für wassersportliche Nutzungen freigegeben. Die Freigabe weiterer Teilflächen steht bevor. Aufgrund seiner Größe und seines neu gestalteten Umfeldes bildet der Geiseltalsee eine beispielgebende Symbiose aus Räumen für den Natur- und Artenschutz, ausgedehnten Gebieten für eine sanfte Erholung und ausgewählten Bereichen für den intensiven Tourismus. Die Marina bei Mücheln ist bereits in Betrieb; in Braunsbedra wurde eine Seerbrücke errichtet, der benachbarte Hafenbereich soll voraussichtlich Ende 2015/Anfang 2016 in Betrieb gehen. In Mücheln-Stöbnitz erwarten ein überregionaler Strandbereich und ein Campingplatz ihre Gäste. Dieser Bereich soll zukünftig durch eine Sommerrodelbahn und ein Bronzezeitdorf ergänzt werden. Insgesamt sechs Aussichtspunkte bzw. -türme bieten beste Einblicke in die neuen Landschaften; die Halde Klobikau erhebt sich rund 120 Meter über den See und verfügt an ihrer Südflanke über den Weinberg „Goldener Steiger“. Der mit seinen Uferlinien stark gegliederte Innenkippenbereich bietet für Naturliebhaber mit dem „Nordischen Plateau“, der Wetterschutzhütte und der Naturbeobachtungsstation echte Anziehungspunkte, die durch die „Geologischen Fenster“ bei Krumpa und den Findlingsgarten in Stöbnitz bestens ergänzt werden. Die Einbindungen von Geisel und Stöbnitz in den See wurden als attraktive Landschaftsbauwerke gestaltet. Der durchgehend asphaltierte Uferweg erschließt alles Sehenswerte am See.

### Administrative Zugehörigkeit

Landkreis (Land)	• Saalekreis (Sachsen-Anhalt)
Kommunen (Teilregion)	• Städte Braunsbedra, Mücheln (Geiseltal) und Goethestadt Bad Lauchstädt

### Basisdaten zu den Standgewässern

Fläche	• 1853 ha
Volumen	• 423 Mio. m <sup>3</sup>
Tiefe (Mittel/Maximum)	• 23,2/81,7 m
Länge (Uferlinie)	• 44,5 km
Endwasserspiegelhöhe	• +98 m NHN (im April 2011 erreicht)
Flutungszeitraum, Wasserherkunft	• 2003 bis 2011, Fremdfutung aus der Saale (Stützwasserzugabe bis 2030 erforderlich); natürlicher Grundwasseraufgang
Wasserqualität	• gut (pH-Wert 7,9; Sulfatgehalt 390 mg/l; Eisen [gelöst] 0,02 mg/l – Probenahme Westfeld vom 10.06.2014) / (pH-Wert 8,1; Sulfatgehalt 390 mg/l; Eisen [gelöst] <0,01 mg/l – Probenahme Südfeld vom 11.06.2014)
Vorfluteinbindung	• Einbindung von Geisel, Leiha, Stöbnitz und Petschbach; Auslauf zur Geisel

- GPS-Daten
- 1) 51° 18' 29,4" N, 11° 48' 42,3" E
- 2) 51° 17' 48,7" N, 11° 52' 11,2" E



Zeichenerklärung siehe ausklappbare Umschlagseite



durch Allgemeinverfügung zur Nutzung freigegeben



**The Geiseltalsee - currently the largest artificial lake in Germany**





## Mitteldeutsche Seenlandschaft – Standgewässer<sup>1)</sup>

Einordnung Standgewässer	Sachsen		Sachsen-Anhalt		Thüringen		Gesamt	
	(km <sup>2</sup> )	(%)	(km <sup>2</sup> )	(%)	(km <sup>2</sup> )	(%)	(km <sup>2</sup> )	(%)
<b>Tagebauseen<sup>2)</sup> (Bestand)</b>	65,9	55,80	88,7	65,51	2,0	23,81	156,6	59,79
<b>Tagebauseen<sup>3)</sup> (Planung)</b>	15,0	12,70	23,1	17,06	2,4	28,57	40,5	15,46
<b>Talsperren<sup>4)</sup></b>	9,1	7,71	0,1	0,07	2,0	23,81	11,2	4,28
<b>Abbauseen<sup>5)</sup></b>	15,7	13,30	14,2	10,49	0,5	5,95	30,4	11,61
<b>Teiche</b>	12,1	10,24	3,9	2,88	1,5	17,86	17,5	6,68
<b>natürliche Seen<sup>6)</sup></b>	0,0	0,00	5,0	3,69	0,0	0,00	5,0	1,91
<b>sonstige Gewässer<sup>7)</sup></b>	0,3	0,25	0,4	0,30	0,0	0,00	0,7	0,27
<b>Gesamt</b>	118,1	100,00	135,4	100,00	8,4	100,00	261,9	100,00

1) räumlicher Umgriff – Land Sachsen-Anhalt – Salzlandkreis (linkselbisch), Landkreis Wittenberg (linkselbisch), Landkreis Anhalt-Bitterfeld, Saalekreis, Kreisfreie Stadt Halle, Landkreis Mansfeld-Südharz (ohne Harz und Sangerhäuser Mulde), Burgenlandkreis; Freistaat Sachsen – Landkreis Leipzig, Kreisfreie Stadt Leipzig, Landkreis Nordsachsen; Freistaat Thüringen – Landkreis Altenburger Land (Nordteil)

2) einschließlich Bruchseen über Tiefbaufeldern und Standgewässer infolge des Grundwasserwiederanstiegs

3) Flächenangaben vorläufig entsprechend dem Planungsstand in 01/2019

4) Talsperren und Rückhaltebecken (einschließlich Kleinspeicher); Wasserflächen bei Vollstau

5) infolge Kies-, Sand-, Ton-, Kaolin- und Festgesteinsabbau

6) einschließlich Totarme der Elbe

7) Hafenbecken, Absetzbecken, Klärteiche, Wasserlandschaft BELANTIS



Flood water pipeline from active to rehabilitation mining –  
key water management decision für unsere Region

# Flutung der Tagebaue: Nach 20 Jahren ist Schluss

Mibrag und LMBV schreiben Erfolgsgeschichte / Mit 60 Kilometer langer Ringleitung acht Seen schnell befüllt

VON GISLINDE REDEPENNING

**ZWENKAU.** Mit der Flutung der ausgekohlten Tagebaue entstanden im Südraum von Leipzig zahlreiche Seen, die heute die Region prägen. 20 Jahre lang wurde dafür Sumpfungswasser aus aktiven Tagebauen in die Narben im Boden gepumpt. Eine einzigartige Erfolgsgeschichte, die dank eines Abkommens zwischen dem Bergbauunternehmen Mibrag und dem Tagebausanierer Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft (LMBV) geschrieben werden konnte. Der Vertrag läuft Ende des Jahres aus, damit endet die Flutung.

Grund genug, die Meilensteine der Sanierungstätigkeit und den beispiellosen Wandel der Landschaft in einem feierlichen Rahmen im Bergbausaustellungspavillon am Kap Zwenkau Revue passieren zu lassen. „Der Schulterchluss zwischen Mibrag und LMBV hat gezeigt, wie wichtig eine vorausschauende Sanierung für die Zukunft einer Region sein kann“, erklärte Armin Eichholz, Vorsitzender der Mibrag-Geschäftsführung. „Nie zuvor hat es eine so weitreichende Aktion zwischen einem Sanierer und einem aktiven Tagebau gegeben.“ Der Vertrag brachte beiden Unternehmen Vorteile. „Wir konnten das bei uns anfallende Wasser in die Seen leiten und hatten lediglich die Betriebskosten für zwei Pumpstationen in Predel und Schleenhain zu tragen“, sagte Eichholz. Eine eingehende Prüfung hatte ergeben, dass das Wasser gut gegen Übersäuerung gepuffert sei und keiner zusätzlichen Behandlung bedürfe. Die LMBV übernahm den Bau der Ringleitungen, insgesamt 60 Kilometer, durch die in zwei Jahrzehnten 475 Millionen Kubikmeter Wasser durchgeflossen sind.

Noch einen Schritt weiter in die Vergangenheit blickte LMBV-Chef Klaus Zschiedrich zurück. Wo Bergbau betrieben werde, gebe es immer tiefe Einschnitte in die Wasserwirtschaft. So sei über die Jahrzehnte in der Region ein Grundwasserdefizit von 5,7 Milliarden Kubikmetern entstanden. „Wir hatten damals drei



Symbolisch sperren Klaus Zschiedrich (LMBV), Armin Eichholz (Mibrag) und Andreas Berkner (von links) das Ventil nach 20 Jahren zu. Mit 475 Millionen Kubikmetern Wasser aus dem aktiven Tagebau wurden die Bergbaufolgeseen geflutet, auch der Zwenkauer See.

Auch keine Option: Die Vorflut aus fließenden Gewässern wie Pleiße oder Elster, die nicht nur in diesem Sommer von längeren Trockenperioden betroffen waren. „Wir haben uns nach Voruntersuchungen für die dritte, witterungsunabhängige Variante entschieden“, sagte Zschiedrich. Die Ergebnisse seien gut, Nachsorge und Konditionierung des Wassers waren

die Beschaffenheit des Wassers weiter stützen. „Damit haben wir einen wesentlichen Beitrag zur Wiederherstellung eines sich selbst regulierenden Wasserhaushalts geleistet“, so der LMBV-Chef.

Andreas Berkner, Leiter der Regionalen Planungsstelle Leipzig-Westachsen, erinnerte an die Neuorientierung der Wirtschaft und der Einstellung zahlrei-

Die Flüsse waren damals stark verschmutzt, die Pleiße regelmäßig acht Grad wärmer als die Luft, keine Spur von Badeparadies. „Zu Beginn der Regionalplanung war es den Menschen nicht zu vermitteln, dass sie an die 100 Jahre warten sollten, bis sich die Landschaft entwickelt“, so Berkner. In der Zeit des Strukturwandels ängstigten sich die Bergleute



März 1998: „Wasser marsch!“ für den Cospudener See. Fotos: André Kempner



September 2003: Flutungsstart mit Pyrotechnik am Störnthaler See.

im Jahrestakt haben wir im Wechsel mit Flutungen von Seen begonnen und Seen freigegeben“, sagt Berkner.

Acht Bergbaufolgeseen sind so entstanden. Das Ende der erfüllten Mission sieht er mit einem lachenden und einem weinenden Auge. „Lachend, weil der Zweck erfüllt ist, weinend, weil jetzt das Steuerelement für die Seen wegfällt.“ Die

## Dieb klaut Lenkrad und Scheinwerfer

**MARKKLEEBERG.** Ganz schön dreist: Das fest verbaute Navigationsgerät, Lenkrad samt Airbag und die Scheinwerfer baute ein Unbekannter von einem BWM ab, der auf einem Grundstück in der Turmstraße abgestellt war. Laut Polizei soll sich die Tat zwischen Dienstag- und Donnerstagmorgen ereignet haben. Schaden: rund 15 000 Euro. -tv

## Experimentier-Kästen stehen im Fokus

**MARKKLEEBERG.** Am Dienstag ist die Elektrotechnische Sammlung am Umspannwerk Markkleeberg in der Mönchereistraße 2 am Ende des Festangers das letzte Mal in diesem Jahr von 14 bis 18 Uhr für interessierte Besucher geöffnet. Im Mittelpunkt stehen diesmal Elektro-Experimentier-Kästen. Auch andere Ausstellungskomplexe können besichtigt werden. Der Besuch ist kostenfrei. Gruppen können Termine unter 0341 3502267 oder per Mail an ets@vde-online.de vereinbaren. gr

## Revue geht in Turnhalle über die Bühne

**ZWENKAU.** Die farbenfrohe Salzlatzer Weihnachtsrevue mit Liedern, Gedichten und Überraschungen erleben Senioren, Junggebliebene und die ganze Familie am Samstag, 1. Dezember, in der Turnhalle des Schulzentrums. Beginn des Programms mit Tanz ist um 14 Uhr. Im Eintrittspreis von sieben Euro sind alle Getränke sowie Stollen, Kaffee und ein Imbiss enthalten. Karten sind im DRK-Haus der Sozialen Dienste, bei der Stadt-Information, in der Bäckerei Uttecht und in der Postfiliale Leipziger Straße zu bekommen. gr

## Regionalbus wechselt Fahrplan

**MARKKLEEBERG/ZWENKAU.** Zum regulären Fahrplanwechsel am 9. Dezember 2018 werde kostenfrei ein neues Fahrplanbuch für den Landkreis Leipzig herausgegeben, gibt die Regionalbus



**Challenge of climate change - dry Parthe 2018 and establishment of a control centre for water management**



**Coal phase-out is not happening everywhere at the same speed –  
opencast mine and Turow power plant in Poland - understanding for our neighbours**



**A collegial professional dialogue consists of listening, understanding and responding to each other.**



The development of new water landscapes is highly complex, with each case being different and thus hardly any "blueprints" available.

To shape the "post-coal landscapes" we need patience and "staying power". Many things will be more expensive and take longer than we would like.

Development does not work without mistakes. 80% of our decisions so far have been good. 20% we would have done differently with today's knowledge.

The focus must always be on cooperation and a struggle for the best solution to the problem between all parties involved - no one has a "privilege to be right".

At Leipziger Neuseenland we are "right in the middle of the development" - please come again to accompany our further journey.

Congresses like this one offer an excellent platform for exchanging experiences and learning from each other - finally with personal encounters again.

We all hope and wish very much that peace will soon prevail in Europe and that people will talk to each other instead of shooting at each other as in Russia's current invasion of Ukraine.



**Thank you, „Glückauf und Ahoi“!**